

Jahren sein Mißvergnügen nicht bergen konnte, so oft sein Vater Philippus einen Platz eroberte; Allein solches Bezeigen entstehet aus einer grossen Gemüths-Schwachheit: Denn thäten sie es aus eben dem Sinn als Alexander, so sollten sie zugleich gedencen, daß ihnen noch weit mehr Materien auszuarbeiten, als Alexandro Städte einzunehmen übrig wären. Thun sie es aber nicht aus solchem Helden-müthigen Vorsatze, so scheinen sie denen Mäclern in Handels-Städten gleich, die es ihr Amt seyn lassen, auch gute und untadelhaffte Waaren zu tadeln; Oder denen Zunft-Genossen bey Handwerckern, welche denen Prob-Stücken, so die angehende Meister verfertiget haben, nach ihren von Alters hergebrachten Mißbräuchen, nothwendig einen Fehler bemessen müssen, er mag an der Sache seyn oder nicht. Da nun gegenwärtige Sammlung auch kein ander Schicksal zu erwarten hat, so wil ich hier kürzlich einigen Einwürfen und Tadel-Gründen, die ich voraus sehen kan, begegnen.

§. II.

Manchem wird es nicht recht gethan scheinen, daß ich nicht gleich von ältern Zeiten, die Historie derer Gelehrten anfangen; Allein er wird ihm meine wichtigen Ursachen können gefallen lassen, wenn er selbige nur richtig beurtheilet. Es ist zwar an dem, daß Pommeren in denen allerältesten Zeiten, tüchtige und nach ihrer Art, gelehrte Männer gehabt, deren Lebens-Beschreibungen wohl aufgenommen, und von vielen mit grossem Vergnügen